

Aus der Stadt Halle

Im Reiche des Karneval.

Der vergangene Sonnabend brachte den Auftakt der beiden Wochentage. Wenn es richtig ist, die letzten schwerer wirtschaftlicher Not die Wogen der Ausgespanntheit um so höher schlagen, die Gedächtnisse dafür verschiedene Beispiele, so konnte man auch diesmal die Wahrheit dieses Erfahrungssatzes feststellen. Es herrschte ein so buntes, lebhaftes Karnevalsgelächter über, das ein Vergleichen mit einem Optimismus nahelegt, der über die Bitterkeit des Alltags hinwegtäuscht sein soll. An jenen Stellen zugleich folgte Halle dem Rufe des fröhlichen Karneval.

Die wilden und schönen Tiere des Zoo wurden durch Panzerkängurus sich aus ihrer Stube aufgeschreckt, die Wägen drückten ihre breiten Räder an die Gitterstäbe ihres Zwingers und suchten der umwindenden, wackelnden stützenden Wägel zu umhauen, die in dem Geleise des Zoo in handiger Bewegung war. Ein und wieder leuchtete ein matter Frauenrücken auf, aber rote Tuscheln jagten einen fetten Wühler, daß er sich in die Arme eines Rabababes fächeln mußte. Von der Wühlerbahn her erblickte angängliches Schreien und schändliches Gelächter, es war ein überaus lustiges Fest, das den Abend beschloß und das Krallen der Sektorte Klang. Die sie jedoch und gefunden hatten, gingen dann zum Photographen und machten dort unter dem grellen Licht der Zupiterlampe ein eckiges Gesicht, das nicht zu ihrem Gewande passen wollte. Einer freilich gehörte nicht zu den Glücklichen, er trug ein Kleid auf der Brust: "Ich habe meine Frau" und leuchtete, nur mit einem Pfandstempel besetzt und Panzollfäden den Hüften, leuchtete mit einem Leuchter im Gesicht. Ob er sie gefunden hat, konnten wir nicht mehr erfahren.

Sod der ging es auch bei den Rheinländer im S. Adolphshaus. Hier herrschte eine Fülle, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Alle Farben des Spektrums waren vertreten, rote, blaue, gelbe, lila Lampen quirlten durcheinander, die Musik und ost rheinisches Temperament sorgten für besterliche Stimmung.

Im Wintergarten Saal konnte man kaum wieder. Enttäuschte Logen und verlockende Nischen luden zum Verweilen ein. Vier Kapellen brachten alles auf die Beine. Es fast eine rote Parade mit einem Parfett, dort tanzte mit nichtige Holländerinnen miteinander. Jetzt steigt ein grandioser Blues. Alles schaut sich einem so verschiedenen und doch zu einander passenden Paar. Er im Smoking, breit und wichtig, sie grazios als Pagen im Frack und weißer Stoffe als schwarzer Atlasleide mit weichen Spitzen an dem Auschnitt und beiden Armen, ein blonder Bubentopf mit laubenden braunen Augen. Sie lassen sich nicht trennen und verführten in der Bar.

Die Zeit verfliehet, ohne daß man es merkt. Als der erste Schnee aufkaut, beubelt man die gelungene Maske. Doch er ist leider erst! Schluß. Schabe!

Die Saale fällt weiter.

Heute zeigte der Unterpegel der Schleiße Trotha einen Wasserstand von 2,94 Meter. Das sind seit Sonnabend 16 Zentimeter Fall. Auf den Pappenbocker Weiden schimmern noch weite Flächen Eis. Es ist das Eis, das vom letzten Schwemmer zurückgelassen ist. Das Wasser selbst ist unter der Eisdicke fortgeschoben, so daß die Eisbänke nicht mehr trägt.

Die vergangene Nacht hat wieder letzten Frost gebracht. Von auswärts wird gemeldet, daß uns in weiten Zonen eine neue Frostperiode bevorsteht. Ob es zutrifft, weiß man nicht sicher; die Angaben darüber lauten recht widersprechend. Die Schiffahrt ist gegenwärtig verhältnismäßig lebhaft. Am 30. Januar passierten die Schleiße Trotha Schiffe Roland mit Weizen Halle-Hamburg.

burg, Bahn R. D. R. "Sturm" mit Holz Hamburg-Halle, Schiffer Weitzel mit Eisen Halle-Hamburg-Halle, Schiffer Anhalt leer Magdeburg-Halle, Schiffer Speer leer Nürnberg-Halle, Dampfer Lipitz leer Magdeburg-Halle, Schiffer Reichmann Holztransport Eberstadt-Halle; am 31. Januar Schiffer Sauerwald leer Halle-Halle, Dampfer Saalek leer Magdeburg-Halle, Schiffer Wolter mit Rahm Weg Hamburg-Halle, Schiffer Ulrich, Hüster und Leopold leer nach Halle, Dampfer Lipitz Halle-Magdeburg, Dampfer Hain Halle-Magdeburg, am 1. Februar Dampfer Saalek Halle-Hamburg.

Befahrendehrender Brand.

Im Hause Schmezerstraße 16, wo sich die Tischerei und die Lagerräume der Möbelfirma Reifig befinden, die fast das ganze Grundstück füllen, wurde am Sonntag früh 4 Uhr im Dachstuhl Feuer bemerkt. Die Feuerwehr rückte sofort mit drei Löschzügen an und bestämte mit Erfolg den Brand, dem ein Teil des Dachstuhls, viele mit Gatten und Rippen vollgepackte Bodenlampen und ein Raum des Reifigs Möbelzuges zum Opfer fiel. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr, die von allen Seiten, auch vom Sperlingsberg her, in das verfallene Grundstück eindringen mußte, ist größerer Schaden vermieden worden. Der Brand dauerte 1 1/2 Stunden; erst gegen 11 Uhr rückte die Brandwache ab.

Wie aus dem Brande noch mitgeteilt wird, waren zwei Motorpumpen, zwei Wasserpfeifen, Gattenscheitern und sieben Schlauchleitungen im Besonderen, ein Feuer zu bekämpfen. Ein Feuerwehmann erlitt bei den Vorfahrten Verletzungen am Auge. Die Entstehungslage ist noch nicht ermittelt. Als der Brand bemerkt wurde, hatte er schon eine gewisse Ausdehnung angenommen. In Flammen stand der Dachstuhl eines vierstöckigen Hinterhauses und ein Teil des angrenzenden Seitenflügels. Aus den Fenstern des dritten Obergeschosses löstagen lange, Strohflammen heraus, die in den angrenzenden hell erleuchteten, und flacker Qualm lag auf dem Grundstück. Das Feuer wurde gleichzeitg jennämlich durch die Polizeihauwache und durch den Feuerwehr Alerk März 30 gemeldet.

Tags zuvor war die Feuerwehr nach dem Grundstück Rindstraße 55, wo in der Werkstatt eines Hintergebäudes glühende Kohle am Ofen des Fußboden in Brand gelegt hatte, und nach dem Grundstück Medelstraße 14 gerufen, wo durch Kurzschluß ein Rabelbrand entbrannt war.

Am gleichen Tage waren im Hause Grundstück Sumboldtstraße 18 durch ein elektrisches Einleitens Möbelstücke in Brand gelegt. Einer Frau gelang es, das Feuer zu ersticken, ohne es größeren Umfang annahm.

Maschinenfabrik in einer Fabrik.

Bei der Firma Gottfried Binder in Ammendorf ist man diebstahl in großem Umfange auf die Spur gekommen. Drei Arbeiter konnten als Diebe festgestellt werden, unter ihnen der Wächter. Sie hatten sich ein ganzes Warenlager von Stoffen, Kunstleder, Kautschuk und anderer Materialien im Gesamtwerte von ca. 3000 Mark zusammengetragen. Die gestohlenen Sachen konnten wieder herbeigeschafft werden.

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdem nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale.)

Wetterbericht. Das isländische Tief hat sich südwestlich verlagert und liegt heute früh mit seinem Kern westlich von Island. Eine kleine Welle über Holland gelegene Kanthörung wird östwärts weiterwandern und auch uns wieder Erwärmung und Regenfälle bringen.

Vorhersage: Bei zunehmender Bewölkung, hellenweilen Niederschläge, Temperatur ansehend.

Städtischer Wetterbericht. 31. 1. 9 Uhr ebenfalls 12 7 Uhr morgens Barometer Wilmner 149 0, 149 3, Thermometer C. 2 0, 1 2. Bei Frostbeginn 6 57, 6 5 1/2, Wind OSO 1 OSO 1 Maximum der Temperatur am 31. 1. 4 6 C. Minimum in der Nacht am 31. 1. 2. 0 6 C. Niederschlag am 1. 2. 7 Uhr morgens. 0 0 mm.

Aus Hymens Reich.

Für das Quartal Juli/September des vergangenen Jahres liegt jetzt auch die Beitragsliste vor. 375 Paare freuten in der ersten der Jahre. Davon waren 303 Neulinge. 28 wahlen die Fahrt zum zweiten Mal, davon 15 vermitot und 14 geschieden.

Unter den Ehepaaren waren alle Lebensalter vertreten. Jungfrauen unter 20 und Greisinnen an die 70 heran, Jünglinge von 20 Jahren und Säuglinge bis die höchste Alter erstreckt hatten. Im allgemeinen waren die Männer ein paar Jahre älter als ihre Frauen, aber es gab auch eine größere Anzahl Männer, die sich an diesen allen Ehepaarungen nicht hielten und sich eine ältere Frau erwählten. Ein Dreißigjähriger wählte die Gattin unter den Damen zwischen 50 und 60, und ein anderer Dreißigjähriger zeigte sich in noch höherem Maße als ein Freund der reifen Schönheit. Er heiratete eine Dame zwischen 60 und 70. Festlich heißt ihnen das Glück noch lange treu.

Und nun das Besondere. Ein Herr von annähernd 50 holte sich die Braut im zarten Alter von 18 Jahren. Drei, die auch schon fünf Jahre nahmen, waren halb so alt wie die Braut. Ein Schicksaliger verdient wegen seines Altersnennungsgebietes gelobt zu werden; er führte eine 23jährige in seinen Brautgemach. So etwas zeigt von Vertrauen zu sich selbst!

Zur Lohnbewegung der Straßenböhner.

Das vom Mitteldeutschen Arbeiterverband beim Mitteldeutschen Schlichter abhängig gemachte Vermittlungsverfahren zur Beilegung des letzten Jahres bezüglich der Löhne des Personals der kommunalen Straßenböhner Mitteldeutschlands und in der Frage des Abschlusses eines Beitragsaufschlagskommens zum 1. April. Straßenbahn 11 ist vorläufig ausgesetzt worden, da von den Gewerkschaften die Zustimmung der Mitteldeutschen Schlichters begehrt und die Aufforderung vertreten wurde, daß die tariflichen Beschäftigten zur normalen Behandlung der Streitfragen für unzulässig. Die Mitteldeutsche Bezirksgerichtsbehörde ist im Anschluß hieran zummentrat hielt sich an die normalen Bestimmungen der Streitfragen für unzulässig. Die Spruch der Bezirksgerichtsbehörde ist von Arbeitgebern angenommen worden. Die Gewerkschaften werden wahrscheinlich beim Spruch der Bezirksgerichtsbehörde beim Zentralausch Berlin Berufung einlegen.

Erinnerung an schlimme Zeit.

Der Magistrat, der sonst in normalen Jahren regelmäßig einen Vermaltungsbericht vorlegt, hat das in der Nachkriegszeit aus begründeten Gründen unterlassen müssen. Er hat es aber jetzt für die Vermaltungsjahre 1921/22 nach. Dieses ist das, was bestrafte wird, ist notwendig inwischen längst überholt, aber manches ist doch interessant.

So geschieht es zum ersten Mal in dem Sammelbericht, daß amtlich etwas über die Auftragsbücher mitgeteilt wird. Halle hat, wie bei jeder radikalen Einstellung eines Teils der Bevölkerung nicht anders zu erwarten war, unter Aufbruch besonders schwer gelitten. In dem Rechnungsbuch werden als Auftragserte der 8. und 8. November 1918, der 12. Januar 1919, der 1. und 8. März 1919, der März 1920, der März 1921 und der 28. August 1921 aufgeführt. Am 8. Todesfällen sind Spätkriegsverstärkungen angegeben worden, insgesamt wurden bei der Stadt 552 Personenleben geltend gemacht. Die Zahl der Geschädigten betrug auf 8243 Mark. Am schlimmsten ist es in den Kriegsjahren 1919 gemessen. Das waren jene Hungerjahre unmittelbar nach dem Einzug der Landesjäger unter General Wörner. Die Zeit brachte 2072 Sachschäden und 64 Personenleben, davon 18 Todesfälle. Im März 1920 war die Zahl der Geschädigten geringer, 1124, aber 372 Personen kamen noch weit mehr zu Schaden, nämlich 472. Davon erlitten 46 den Tod.

In 63 Familien muß eine laufende Rente gezahlt werden, 30 belamen eine Zeitrante. Was den Sachschaden anlangt, so wurden außergerichtlich durch gerichtliche regalierte 2852 Fälle, durch gerichtliche Anfechtungen 48, durch rechtsstrafliche Ablehnung 867, durch Zurücknahme des Antrages auf Schadenersatz 76. Die Regulierung hatte auf Grund des Reichs- und Landesgesetz vom 12. Mai 1920 und dem zum Teil noch aufrechterhaltenen Bestimmungen des preußischen Unfallversicherungsgesetzes vom Jahre 1815 zu erfolgen. Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft AG.

Wang-Gesellschaft AG. war durch einen Vergleich an der Regulierung des bis zum 17. März 1919 entstandenen Schäden mitbeteiligt. Konkurs tragen Reich, Staat und Gemeinde die Rollen. Das Reich zu sechs Zehnteln, des Bank zu vier Zehnteln und die Gemeinde zwei Zehnteln. Das Reich mußte bis März 1919 von der entstehenden Entschädigung, die die Stadt zu zahlen hatte, bei Sachschäden zwei Drittel, bei Personenschäden die Hälfte übernehmen.

Das Reich hat übrigens für die Schäden im Jahre 1919 noch über die Beihilfungs hinaus einen einmaligen Betrag von 450 000 M. geleistet auf Grund eines Vergleichs. Und auch für die Schäden aus 1920 übernahm es noch ein weiteres Zehntel.

Das Stodverbot.

Regierungspräsident Gröhner gegen Oberleutnant Duesberg.

Am Sonnabend wurde vor dem erweiterten Schöffengericht Halle gegen Oberleutnant Duesberg wegen Verletzung des Regierungspräsidenten Gröhner verhandelt. Die Angelegenheit leitete der Amtsrichter Halle abgewiesen worden, aber auf den Einspruch des Staatsanwalts und des Nebenklägers, Regierungspräsidenten Gröhner, wurde ihr stattgegeben, und so fand am Sonnabend Termin an.

Einen Vergleich des Vorsitzenden, die Sache durch einen Vergleich zu enden, wies der Nebenkläger Gröhner grundsätzlich zurück. Er führt sich selbst durch die bekannte Gleichheitsmaßgabe des Regierungspräsidenten Duesberg an den Reichsminister Schöke, worin rechtserichtig gegen das Stodverbot protestiert und seine Aufhebung verlangt wird. In dem Telegramm wird gesagt, daß das Stodverbot einseitig gegen den Stabchef gerichtet ist. Das Stodverbot habe auch die beschuldigten Ministerium nicht betrafen. Die Aufstellungen gegen den Stabchef mehren sich. Wenn die Regierung nicht einseitig, würde sie sich nicht schuldig machen. Das Stodverbot hingemordet werden, nur weil sie ihm kritischen und seine Lampen wurden. In dem letzten dem Lager seien fünf Stabchefmeister schwer misshandelt worden, wenn der Stabchef im Arzte Halle-Merzberg in kurzer Zeit 5 Lote und 21 Stunden zu verzeichnen gehabt habe. Oberleutnant Duesberg erklärte die Angaben, die er in der Denkschrift gemacht hat, für unzutreffend. Er habe den Stabchefmeister Reichshamerleuten und von den roten Frontkämpfern in überlicher Weise gehetzt. Die Stabchefmeister seien nur zu oft rufen und tätlichen Angriffen ausgesetzt. In vielen Betrieben herrsche gegen sie ein wüster Terror der roten Verbände. Er habe vorausgeschickt, daß dem Stodverbot die Ueberfälle sich mehren würden, und so ist es denn auch tatsächlich gekommen. Die Aufstellungen und Ueberfälle hätten sich im Monat Oktober. Da habe er im berechtigten Unmut das Telegramm abgefaßt, worin die Verhaftung der Stabchefmeister und Ueberfälle nachgewiesen.

Der Regierungspräsident sagte her, wie es zu dem Stodverbot gekommen sei. Sämtliche Verbände seien davon betroffen, nicht nur der Stabchef. Der Staatsanwalt beantragte wegen Verletzung einer Wehrstrafe von 300 Mark. Damit wollte der Regierungspräsident sich aber nicht zufrieden geben. Er war der Ansicht, daß nur eine Freiheitsstrafe in Betracht komme. Er verzicht den Fall mit der Sache einen reichen Frau, die mit ihrem Mann einen Mann los ließ und die Beschuldigten auch nicht mit Geldstrafe abmachen kann. Aber das Gericht folgte nicht diesen Darlegungen. Der Vorsitzende führte aus, daß, wenn der Inhalt des Telegramms in allem wahr wäre, der Regierungspräsident ein anderer, jüngerer Amtsinhaber freilich gemacht hätte. Aber das Stodverbot betrafte alle Verbände. Der Satz des § 189: Wahrnehmung berechtigter Interessen, habe dem Angeklagten zu, jedoch hätte er in der Form die Grenzen überschritten. Die Strafe lautete auf 300 Mark. Der Nebenkläger bekam außerdem das Recht der Berufung des Urteils verurteilt.

Oberleutnant Duesberg ließ seinen Zweifel, daß er gegen das Urteil Berufung einlegen werde.

Jerein für Feuerbekämpfung.

20 Prozent aller Beitragszahlen gefahren durch Feuer.

Am 28. Januar fand die Hauptversammlung des Vereins für Feuerbekämpfung in Halle und Umgegend im Feuerwachenbesenhaus statt, zu der etwa 150 Mitglieder erschienen waren. In Beratung des erkrankten Vorsitzenden Justizrat



Der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners

Beim Vergleich deutscher und amerikanischer Zigaretten-Packungen ist man überrascht, in Deutschland einen ausgeprägten Packungs-Luxus zu finden. Obwohl Amerika wirtschaftlich so gut ist, das dort die kostbarsten Orienttabake verarbeitet werden, so verhält andererseits der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners jeglichen Aufwand, der die Qualität beeinträchtigt.

Wir sollten davon lernen und bei den Zigaretten-Markten, die von der neuen Think-Tower besonders schwer belastet sind, alle Packungsansprüche zurücklassen, denn sie drücken das Qualitäts-Niveau erheblich herab.

Unsere OVERSTOLZ, in einer neuen, vereinfachten Packung, bietet dem Raucher die altbewährte, ECHTE Mischung, wie sie für die 500 Prämien ausgezeichnet ist.

So werden Sie sich bei einer 500 Prämien-Zigarette für Packung und Inhalt begeistern.

Bei einer BLECH-PACKUNG

Bei einer KARTON-SCHMIDTEL

Bei unserer neuen OVERSTOLZ-Packung

HAUS NEUERBURG o.H.G.

